



Newsletter April 2019

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg
VERN e.V
www.vern.de

***Kostenloses Abo des elektronischen-Newsletters über die Redaktion:
[info\(at\)vern.de](mailto:info(at)vern.de)***

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Der Frühling ist da, es beginnt überall zu wachsen und zu blühen – Gärtner und Landwirte haben wieder alle Hände voll zu tun in diesem April. Jetzt wird der Grundstein gelegt für alles was dieses Jahr wachsen und reifen soll. Auch im VERN-Garten wird es einige Neuerungen geben, Katrin Rust berichtet uns davon. Und auch sonst gibt es wieder viel Neues: Der Ausbau unseres Bildungszentrums schreitet voran, wir stellen unsere neue Internetseite zu alten Getreidesorten vor, berichten vom letzten Kartoffeltag und von Saatgut-Tauschbörsen, und wir haben wieder viele spannende Veranstaltungstipps für Sie.

Wir hoffen, Sie hatten ein schönes Osterfest und wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Gartenjahr!

- **Aus dem Garten und Verein:**
Aus dem VERN-Garten; Neues vom Ausbau unseres Bildungszentrums; Die Getreidesorten-Erhaltung des VERN; Kartoffeltag in Greiffenberg; In eigener Sache – der VERN Newsletter
- **Aus dem In- und Ausland:**
Der Bayrische Müllerbund und die Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft; Mit Saatgut-Tauschbörsen ins Gartenjahr; Der Thünen-Report "Leistungen des ökologischen Landbaus für Umwelt und Gesellschaft" - Defizite in puncto Agrobiodiversität
- **Literatur und Tipps:**
Neuer Leitfaden zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für den Anbau und die Vermarktung alter Getreidesorten
- **Termine und Veranstaltungen:**
Bundesländerübergreifende Informationsveranstaltungen zu Agrobiodiversität 2019;
"Urbarmachung des Unheimlichen Tals" - eine Kooperation des VERN mit der Universität der Künste Berlin; Tomatentag in Greiffenberg; der VERN-Terminkalender

Aus dem Garten und Verein

Aus dem VERN-Garten

<Katrin Rust>

Im Garten wird es in diesem Jahr wieder einige Neuerungen geben. Ein Hügelbeet an der ehemaligen Grundstücksgrenze wird im Garten ein weiteres Zierelement sein. Aufgrund der extremen Trockenheit im vergangenen Jahr wird eine weiterreichende Bewässerung verlegt bzw. aufgebaut, die dafür Sorge trägt, dass alle Pflanzen gut gedeihen können. Zur besseren Einordnung und Übersicht wird es eine ganze Reihe mit den ausgezeichneten Kartoffeln des Jahres von 2006 bis 2018 im unteren Teil des Gartens geben.



*Der Wirsing "gelber zarter Butter".
Foto: Katrin Rust*

Im Rahmen des Forschungsprojektes ZenPGR wird es, neben den verschiedenen Buschbohnen, Erbsen, Möhren und weitere Kulturen, eine Melde- und Haferwurzelzucht geben. Dabei werden die Akzessionen auf Anbaueignung geprüft und Inhaltsstoffe analysiert.

Die Hirseszucht geht in die zweite Runde und soll bei den Ertragsmessungen Aufschluss geben. Ein erstes Dauerbeet für die nicht-wendende Bodenbearbeitung wird in dem oberen, sandigeren Teil des Gartens als Versuchsfläche ausprobiert.

Dieses Jahr werden zum ersten Mal eine Endivie, mit dem Sortennamen Reine d'Hiver, und eine Haferwurzel, aus der ehemaligen DDR mit der Akzessionsbezeichnung TRA 16, im Garten abblühen. Die ersten Pflanzen sind bereits im Freiland und hielten dem Hagel und dem Schneegraupel stand. Der Wirsing „Gelber Zarter Butter“ sieht im Abendlicht besonders schön aus und leuchtet auch bei Mondschein, sagt unser Nachbar.

Neues vom Ausbau unseres Bildungszentrums

<VERN Vorstand>

Einem wieder ausgesprochen milde verlaufenen Winterquartal (Dezember 2018 bis Februar 2019) gedankt, konnten die Sanierungsarbeiten zwar ohne Stillstand aber leider immer wieder schleppend fortgeführt werden.

Nach Abschluss der wichtigsten Fassaden- und Außenarbeiten und Rückbau der Gerüste zeigt sich das Haus nun endlich in seiner wesentlichen Endstruktur. Im Innenbereich wurden mit den Installations- und Versorgungsarbeiten begonnen, die Einzelräume und Sanitärtrakte nehmen Gestalt an. Auch sind an Lehm- und Putzarbeiten nur noch die Endschichten und Feinarbeiten durchzuführen.



Die neuen Fenster wurden eingebaut. Foto: Rudi Vögel



Für die geplante Schwarze Küche wurde eine Herdglocke rekonstruiert..
Noch fehlen allerdings wichtige Tischler- und Holzarbeiten.

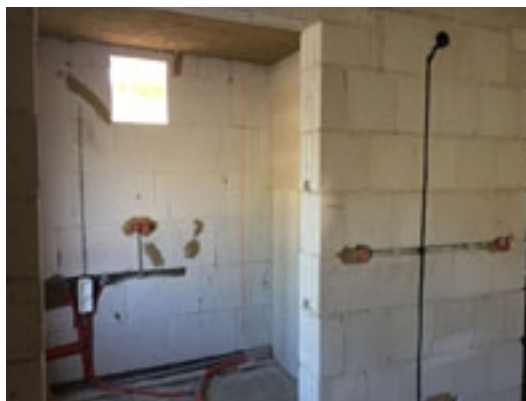
Voraussichtlich wird der Vorstand im Verlauf des Sommers zu einer
Mitmachaktion bei Malerarbeiten im Innenbereich aufrufen! Mithelfende
sind dann herzlich willkommen.

Auch suchen wir zur Ein- und Anbindung an das Außengelände nach
einem interessierten Planer/Gestalter/in, der/die uns Hinweise,
Ratschläge, ggf. auch Skizzen dazu anfertigt.

*Die rekonstruierte Herdglocke. Foto:
Rudi Vögel*



Letzte Verputzarbeiten. Foto: Rudi Vögel



Installationsarbeiten. Foto: Rudi Vögel

Förderhinweis: Der Ausbau des Hauses wird gefördert durch ELER Brandenburg,
www.eler.brandenburg.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums



Die Getreidesortenerhaltung des VERN

<VERN Vorstand>

Mit Abschluss der ersten Phase unseres „MSL“-Projekts (Management Entwicklungsprozesse zur markt- und standortangepassten Landwirtschaft) haben wir eine neue Internetseite erarbeitet und veröffentlicht:

Unter www.landsorten.de finden Sie jetzt umfangreiche Informationen zu alten Getreidearten und –sorten, zur Organisation des Erhalterrings in Brandenburg und darüber hinaus. Weiter stehen den direkt beteiligten Mitgliedsbetrieben in einem internen Bereich detaillierten Angaben zu Sortenbonituren, Ertragsergebnissen und Qualitätsdaten zur Verfügung. Eine Präsentation von Verarbeitern (Mühlen, Bäcker, Brennereien etc.) und deren Produkte zeigt das Prinzip Erhaltung durch Nutzung beispielhaft auf. Die Sortenbeschreibungen und historischen Informationen sollen in einer folgenden Projektphase erweitert und qualifiziert werden.

Weitere Infos und Kontakt:

info@vern.de oder bei Rudolf Vögel: rudolf.voegel@lfu.brandenburg.de

Kartoffeltag in Greiffenberg

<Anton Kappel>

„Von der hätt' ich gern Vierzehn. Ach, und von der doch vielleicht noch ein paar dazu- einfach zwei Hand voll!“

Vergangenen Sonnabend fand in Greiffenberg der alljährliche Kartoffeltag statt, diesmal in der Alten Grundschule des Ortes. Bei herrlichen 19° C und Sonnenschein konnten sich Gartenfreunde und Feinschmecker wieder für die kommende Saison wappnen, nicht nur mit erlesenen Knollen, auch mit Sämereien aus dem Schaugarten. Die beliebteste Kartoffel in diesem Jahr: die Rote Emmalie. Und sogar ein Glas Honig nahm der eine oder andere fröhlich aus dem alten Lehrerzimmer des Schulgebäudes mit nach Hause.

Im Anschluss wartete auf Enthusiasten noch eine kleine Turmbegehung der Sternwarte der Schule, wem es zu heiß war, für den gab es noch ein Stück Kuchen.



*Das Kartoffelangebot stiess auf reges Interesse.
Foto: Marlen Wenk*

In eigener Sache – der Newsletter des VERN

<VERN Vorstand>

Dieser Newsletter ist derzeit an rund 1500 Personen adressiert. Von Anfang an kostenfrei möchte er über eigene Aktivitäten berichten aber auch zu überregionalen, bedeutsamen Angelegenheiten informieren. Gerne erhalten wir auch Rückmeldungen von unseren Adressaten! Eine kürzlich durchgeführte Mitgliederbefragung zeigte den Wunsch auf, öfter und regelmäßiger diesen Newsletter zu erhalten. Dies erfordert unsererseits Arbeit und Kosten.

Daher bedenken Sie bitte, ob Sie uns nicht mit einer Spende oder besser einer regulären Mitgliedschaft unterstützen möchten!

Aus dem In- und Ausland

Der Bayerische Müllerbund und die Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft

<VERN Vorstand>

Das Thema Erhaltung und Nutzung besonderer und alter Getreidesorten trifft auf bundesweites Interesse!

Vom 8.-9. April 2019 war unser Vorstandsmitglied Rudolf Vögel zu einer Abendveranstaltung und anschließenden Jahresmitgliederversammlung des Bayerischen Müllerbundes nach München eingeladen. Er hielt dort einen Vortrag zum Thema „Lassen sich alte Getreidesorten für die Wertschöpfungskette vom Landwirt über die Mühle bis hin zur Bäckerei gewinnbringend nutzen?“ Anschließend wurde angeregt diskutiert. Interessant dabei war, dass einzelne Mühlen bereits Erfahrungen mit der Verarbeitung alter Getreidesorten hatten und das ausgeprägte Interesse zur Zusammenarbeit. So sind Champagnerroggen und Dickkopfwitzen bei einigen bayerischen Mühlen durchaus ein Begriff.

Bereits am 21.-22. Februar 2019 fand ein ähnliches Arbeitstreffen der Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft (ABL) in Hamm/W. statt. Dort wurden im Rahmen eines laufenden Projekts Vertreter und Akteure aus mehreren Bundesländern eingeladen um über Stand, Möglichkeiten und Kooperationen bei Anbau und Verwertung alter Sorten, aber auch zu pflanzenbaulichen Vorzügen und Möglichkeiten durch den Anbau von Mischungen und Populationen zu diskutieren.

Ein ausführlicher Bericht und Hinweise zum ABL-Projekt findet sich unter www.saatgut-vielfalt-in-bauern-und-gaertnerhand.de/startseite/.

Mit Saatgut-Tauschbörsen ins Gartenjahr

<Cornelia Lehmann>

Immer mehr Menschen engagieren sich für die Kulturpflanzenvielfalt, wollen ihr Saatgut selber vermehren, ihr Saatgut, Erfahrungen und Wissen austauschen. Da Saatgut-Tauschbörsen sehr gute Möglichkeiten bieten, hier aktiv zu werden und mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen, wurden in den letzten Jahren mehr und mehr Tauschbörsen ins Leben gerufen und finden stetig wachsendes Interesse. Hier berichten wir über einige Tauschbörsen, die Anfang dieses Jahres stattfanden, an denen sich der VERN e.V. beteiligt hat.



Tauschangebot in Johannishöhe.
Foto: Andrea Fielitz

Das Umweltbildungshaus Johannishöhe in Tharandt organisiert zusammen mit dem Netzwerk Lebendige Vielfalt in Sachsen bereits seit zehn Jahren Saatgut-Tauschbörsen. Am 9. Februar veranstaltete das Umweltbildungshaus zusammen mit dem Verein Arbeit und Leben Sachsen e.V. eine Tauschbörse in der Kuppelhalle in Tharandt. Für das Rahmenprogramm hielt Cornelia Lehmann vom VERN e.V. den Vortrag „Gartenschätze- sind alte Sorten frei nutzbar?“, der erläuterte, was es mit alten Sorten, „Rote Liste Sorten“ und dem Saatgutrecht auf sich hat. Im Anschluss gab es einen sehr regen Austausch von Saatgut, Sortentipps und Ratschlägen.

Das Saatgutfestival in Volkach fand am 9. Februar in der Mainschleifenhalle statt. Die Veranstaltung hat sich seit 2011 zum grössten Saatgutfest in Deutschland entwickelt, das jährlich mehr als 2000 Besucher*innen anzieht. Ins Leben gerufen wurde es von Barbara und Martin Keller, den Gründer*innen der Projektwerkstatt open house e.V., die es seither jedes Jahr mit zahlreichen ehrenamtlichen Helfer*Innen organisieren. In diesem Jahr wurde das Festival wieder durch ein Rahmenprogramm begleitet, wie eine umfangreiche besondere Ausstellung zur Vielfalt der Neuweltbohnen (*Phaseolus*) und einer Reihe von Vorträgen. Wie schon im vorigen Jahr vertrat Rudi Vögel den VERN e.V. mit einem Stand mit Saatgut-Raritäten und Informationsmaterial auf diesem Festival.

Am 17. Februar wurde das Saatgutfest in Uttenheim (Bruneck) in Südtirol, Italien zum dritten Mal veranstaltet. Mit einem „Markt und Tauschmarkt der Vielfalt“, Schaukochen, Verköstigungen sowie einem Vortragsprogramm zog es 1.500 Besucher an. Die Uttenheimerin Sabine Schrott organisiert dieses Festival alle zwei Jahre. In diesem Jahr lud sie aus diesem Anlass den VERN e.V. ein, einem Vortrag über die Erhaltungsarbeit zu halten. Unser Mitglied Dr. Klaus Fleißner von der Bayrischen Landesanstalt für Landwirtschaft übernahm diese Aufgabe und berichtete über „Schätze aus über 100 Jahren Landwirtschaft in Bayern finden, sichten, beschreiben und erhalten.“

Im Berliner Freilichtmuseum Museumsdorf Düppel stand die Saisonöffnung am 3. März ganz im Zeichen des Artenschutzes. Mit Kooperationspartnern wie der Stiftung Naturschutz Berlin und dem Botanischen Verein Berlin und Brandenburg wurde vermittelt, wie jeder einzelne etwas zum Artenschutz beitragen kann. Auch die Vielfalt der Kulturpflanzen stand im Fokus, deshalb waren der VERN e.V. und



Auch in Berlin wurde getauscht - hier in der Stadtbibliothek Berlin. Foto: Andrea Fielitz

Keimzelle (Vichel) eingeladen, den Besuchern Saatgut seltener Sorten anzubieten und sie zu beraten. Trotz des kalten regnerischen Tages kam viel Publikum, das von den Angeboten regen Gebrauch machte.

Zum Start in die Gartensaison lud die Abteilung Community Projekte der ZLB (Zentral- und Landesbibliothek Berlin) zu einer Bunten Saatgut-Tauschbörse am 23. März ins Foyer der Stadtbibliothek Berlin ein, an der sich der VERN e.V. mit einem Saatgut- und Infostand beteiligte. Diese Saatgut-Tauschbörse fand zum 2. Mal in der Stadtbibliothek Berlin mit lebhaftem Besucherinteresse statt.

Der Thünen-Report "Leistungen des ökologischen Landbaus für Umwelt und Gesellschaft" - Defizite in puncto Agrobiodiversität

<Rüdiger Stegemann>

Es tut gut, im Thünen-Report zu lesen: *"Insgesamt ist davon auszugehen, dass die ökologische Landbewirtschaftung höhere gesellschaftliche Leistungen im Bereich Biodiversität erbringt."* (Thünen-Report 65, Hrsg. von Jörn Sanders, Jürgen Heß, S. 136)

Mein spezielles Augenmerk galt der Agrobiodiversität, insbesondere der Vielfalt von Arten und Sorten bei den Nutzpflanzen sowie Arten und Rassen bei Nutz- und Haustieren. Im gesamten Kapitel zur "Biodiversität" kommt die Agrobiodiversität kein einziges Mal vor! Das ist eine nicht nur in ökologischen

Studien leider übliche, nichtsdestoweniger bedauerliche, ökologisch und agronomisch nicht zu rechtfertigende sowie unwissenschaftliche Vernachlässigung. Lediglich im Kapitel "Grundlagen / Zusammenhang zwischen Prinzipien sowie Produktionsvorschriften des ökologischen Landbaus und der Erbringung gesellschaftlicher Leistungen" gibt es einen kurzen Absatz zur Agrobiodiversität:

"Die Sicherung der genetischen Vielfalt im pflanzlichen Bereich soll nach Empfehlung der EU-Öko-Verordnung und der Verbände durch die Wahl geeigneter Arten und Sorten gewährleistet werden. Durch Züchtung und eigenen Nachbau sollen zudem standortangepasste Sorten gefördert, als Kulturgut erhalten und weiterentwickelt werden (Bioland). Der Erhalt tiergenetischer Ressourcen kann durch die Nutzung seltener und bedrohter Tierrassen gefördert werden. Sorten- bzw. Rassenvielfalt hat auch positive Auswirkungen auf die Artenvielfalt, weil dadurch eine weitere Differenzierung der Lebensbedingungen auf den Nutzflächen erfolgt." (Thünen-Report 65, S. 134).

Soweit, so gut. Aber kein Wort z.B. über die Erosion bzw. der abnehmenden genetischen Vielfalt bei Nutzpflanzen und -tieren und ihrer Ursachen - oder gar zur (Markt- und Macht-)Konzentration durch die Züchtungskonzerne. Keine Aussagen zur Bedeutung der Züchtung und des Einsatzes von ökologischen Sorten; auch nicht über den Einfluß gesetzlicher Saatgutregelungen und ihrer Prüfungs- sowie Zulassungskriterien. Diese Vernachlässigung der Agrobiodiversität ist umso unverständlicher, da an verstreuten Stellen in einigen Kapiteln knappe indirekte Hinweise auf deren Bedeutung erwähnt werden, so z.B. hier:

"Zur Erhöhung der Stickstoffeffizienz sind unterschiedliche Ansätze relevant – von der Züchtung stickstoffeffizienter Sorten über die Optimierung der Stickstoffdüngung (Berücksichtigung des Pflanzenbedarfs" (Thünen-Report 65, S. 244,).

Bei der ökonomischen Bewertung heißt es:

"Nur wenige Studien haben versucht, den Wert der Biodiversität zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft zu vergleichen. Sandhu et al. (2010) verglichen in ihrer Studie den ökonomischen Wert von drei nicht marktgängigen Ökosystemleistungen (biologische Schädlingsbekämpfung, Bodenbildung durch Regenwürmer und Mineralisierung von Pflanzennährstoffen), basierend auf Versuchsdaten ökologisch und konventionell bewirtschafteter Felder in Neuseeland." (Thünen-Report 65, S. 297)

Das bedeutet wohl, daß die (Agro-) Biodiversität gar nicht berücksichtigt wird bei den "nicht-marktgängigen Ökosystemleistungen". Gehört sie nicht dazu?

Meist auch mitfinanziert durch Bundeseinrichtungen beschäftigt sich der VERN seit nun fast einem Vierteljahrhundert mit seinen Mitgliedsbetrieben und wissenschaftlichen Partnern von den Agrar- und Gartenbau fakultäten Deutschlands mit dem Erhalt und auch der Inwertsetzung von Agrobiodiversität - das sollte sich auch in solchen Reports niederschlagen.

Trotz der Defizite ist die Studie ein wertvoller Beitrag zur Debatte, den es fortzuführen und zu vertiefen gilt.

Um Reaktionen und Kommentare wird gebeten, an:

Rüdiger Stegemann: agroco@gmail.com

Der Thünen-Report findet sich hier:

www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-report/Thuenen_Report_65.pdf

Literatur und Tipps

Neuer Leitfaden zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für den Anbau und die Vermarktung alter Getreidesorten

<Michaela Sonnen>

Im Rahmen einer Masterarbeit an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde ist kürzlich ein Leitfaden zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für den Anbau und die Vermarktung alter Getreidesorten entstanden. Noch handelt es sich um einen Prototypen, der durch weiterführende Recherchen ergänzt und verbessert werden soll. Doch nach ersten Rückmeldungen zu urteilen, stellt der Leitfaden bereits jetzt eine aufschlussreiche und nützliche Zusammenfassung dar. Sowohl der Leitfaden als auch die damit verbundene Masterarbeit können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Der Leitfaden stützt sich auf die Ergebnisse der bereits erwähnten Masterarbeit und fasst diese in komprimierter und aufbereiteter Form zusammen. Nach einer Einleitung, in der die Relevanz alter Getreidesorten behandelt wird, folgt ein Definitionsteil und ein Kapitel über die rechtlichen Grundlagen, in dem die wesentlichen Punkte der aktuellen Gesetzeslage (speziell SaatG und ErhaltungsV) bezüglich der Vermarktung alter Getreidesorten aufgegriffen werden. Den Hauptteil des Leitfadens bildet der Praxisteil, in dem auf relevante rechtliche Grundlagen für den Anbau und die Vermarktung von alten Getreidesorten eingegangen wird. Thematisiert werden unter anderem die Kriterien für die Anmeldung einer Erhaltungssorte sowie die damit verbundenen Kosten, Regelungen und Vorschriften des gewerblichen Inverkehrbringens sowie der Bezug von Saatgut und die Produktvermarktung. Im Anhang findet sich abschließend eine Liste mit Ansprechpartnern zu Thema, Verlinkungen zu allen in diesem Kontext relevanten Gesetzen und eine Gebührentabelle für Erhaltungssorten.

Der Leitfaden und die Masterarbeit sind auf Anfrage zu erhalten bei:

Rudolf.Voegel@LfU.Brandenburg.de

Termine und Veranstaltungen

Bundesländerübergreifende Informationsveranstaltungen zu Agrobiodiversität 2019

Auch in 2019 findet wieder eine von Bayern, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen getragene Informationsreihe mit Feldtagen, Seminaren und Fachtagungen zum Anbau alter Kultursorten, zu regionalen Wildpflanzen, Blüh- und Ansaatmischungen sowie Verwendung und Produktherstellung statt.

Eine Übersicht zu den angebotenen Veranstaltungen von Juni-Oktober ist in Kürze auf den Internetseiten des VERN einzusehen. Die seit mehreren Jahren organisierte Veranstaltungsreihe wird von den Landesämtern der Bundesländer in Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren wie VERN, HNE u.a. durchgeführt und dient der Beratung von Interessenten vor Ort sowie dem überregionalen Fachaustausch.

Tomatentag in Greiffenberg am 1. Mai 2019

mit Bio-Jungpflanzen Verkauf

10.00 – 16.00 Uhr, VERN Schaugarten Greiffenberg

Sie sind rot, orange, grün, gelb, weiß, schwarz oder sogar gestreift. Sie tragen interessante Namen, wie Blondköpfchen, Navajor, Moskwitsch oder Black Zebra.

Ob Busch-, Strauch- oder Stabtomate, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Ob zum Naschen für zwischendurch, für den Salat oder für die Suppe, die Tomaten eignen sich je nach Sorte für die unterschiedlichsten Genüsse.

Am Tomatentag wird es eine Auswahl von 129 verschiedenen Tomatenraritäten geben und weitere Jungpflanzen von Paprika, Gurken, Kürbissen, Zucchini und Melonen. Auf unserem kleinen Hofmarkt werden außerdem Saatgut, Zierpflanzen und Kräuter angeboten und die Naturwacht Brandenburg lädt zu einem Mitmach-Stand für Groß und Klein ein. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Die Sortenraritäten können auch noch vom 02. – 04.05.2019 in Greiffenberg erworben werden oder am 03.04.2019 im NaturParkHaus Stechlin in Menz und am 04.05.2019 in der Naturschutzstation Malchow (Berlin).



Tomaten-Jungpflanzen. Foto: Marlen Wenk

“Urbarmachung des Unheimlichen Tals”

Eine Kooperation des VERN mit der Universität der Künste Berlin

<Jannis Hülsen>

Wie stelle ich mir die ideale Pflanze vor? Welche Rolle spielt diese Pflanze in der Landschaft und wie will ich diese Pflanze nutzen? Diese Fragen sind Mittelpunkt einer Serie von Workshops, die im Rahmen eines Forschungsprojektes der Universität der Künste Berlin in diesem Sommer stattfinden.

Der Vern e.V. ist dabei Gastgeber von zwei Workshops, die sich mit der Veränderung der einzelnen Pflanze im Spannungsfeld von Evolution und Züchtung beschäftigen.

Neue biotechnologische Möglichkeiten zur Veränderung von Pflanzen stellen tradierte Konzepte von Natürlichkeit und Wildnis in Frage und erfordern zunächst eine persönliche Auseinandersetzung, um daraufhin in einem gesellschaftlichen Diskurs neu ausgehandelt zu werden zu können.

In zwei weiteren Workshops wird im Thüringer Becken die Frage der Wahrnehmung von Pflanzen als Masse behandelt und die damit verbundenen ästhetischen und moralischen Perspektiven auf Landschaft untersucht. Interessierte können sich mit einer kurzen Beschreibung über sich und ihrer Motivation unter dieser Adresse anmelden:

info@farming-the-uncanny-valley.net

Workshop 1

Fr., der 21. Juni, 14.00 – 19.00

Sa., der 22. Juni, 10.00 -16.00

Wo: Agrargesellschaft Pffiffelbach, Willerstedter Str. 1, 99510 Pffiffelbach/Thüringen

Workshop 2

Fr., der 5. Juli, 14.00 – 19.00

Sa., der 6. Juli, 10.00 -16.00

Wo: Agrargesellschaft Pfiffelbach, Willerstedter Str. 1 99510 Pfiffelbach/Thüringen

Workshop 3

Fr., der 26. Juli, 14.00 - 19.00

Sa., der 27. Juli, 10.00 -16.00

Wo: Vern e.V., Burgstraße 20, 16278 Angermünde

Workshop 4

Fr., der 2. August, 14.00 - 19.00

Sa., der 3. August,, 10.00 -16.00

Wo: Vern e.V.,Burgstraße 20, 16278 Angermünde

Im Projekt "*Farming the Uncanny Valley*" (auf deutsch "Urbarmachung des Unheimlichen Tals") untersuchen wir Gefühle des Unbehagens, die sich im Kontext von biotechnologischen Entwicklungen in der Gesellschaft abzeichnen. Wir nutzen diese Untersuchung als Ausgangspunkt für einen öffentlichen Diskurs sowie um neue Möglichkeiten zur gemeinsamen Mitgestaltung zu entwickeln und zu erproben.

Im Dialog zwischen Gestaltern und Forschern, die die Entwicklung von Biotechnologie vorantreiben, identifizieren wir Themenfelder und formulieren Fragestellungen, die eine durch den technologischen Wandel mögliche Verschiebung unserer Werte und Begriffsvorstellungen zum Ausdruck bringen. Diese mögliche Verschiebung machen wir durch exemplarische Gegenstände und Situationen erfahrbar, um somit Laien zu ermöglichen mit zu diskutieren und zu artikulieren, wie ein wünschenswertes Leben mit diesen Technologien aussehen könnte.

Die Methoden und Werkzeuge werden im Verlauf des Jahres 2019 in einer Reihe von Workshops mit ausgewählten Zielgruppen entwickelt und getestet und im Anschluss im Rahmen einer Ausstellung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das dreijährige Forschungsprojekt läuft von 2018-2020 und wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

Weitere Infos: www.farming-the-uncanny-valley.net

Termine und Veranstaltungen 2019

<Änderungen vorbehalten>

VERN in Greiffenberg

- 1. Mai:** Tomatentag im Schau- und Vermehrungsgarten in Greiffenberg
10 bis 16 Uhr
- 2. bis 4. Mai:** Bio-Jungpflanzenverkauf 10 bis 18 Uhr
- 15. Juni:** 25. Brandenburger Landpartie
- Saatgutkurs: "Vermehrung von Selbst- und Fremdbefruchtern, Sortenpflege"**, 10 bis 17 Uhr (Anmeldung erbeten)
- 17. August:** Sommerfest im VERN-Schaugarten 10 bis 16 Uhr
- 31. August:** Saatgutkurs: "Saatguternte und Aufbereitung"
10 bis 17 Uhr (Anmeldung erbeten)

Veranstaltungen anderswo:

- 3. Mai:** Tomatentag – NaturParkHaus Stechlin in Menz ab 13 Uhr
- 4. Mai:** Pflanzkartoffeltag – Regionalwerkstatt Stechlin in Menz 18-20 Uhr
- 4. Mai:** Tomatentag – Naturschutzstation Malchow 12-17 Uhr
- Pflanzenaustauschmarkt Social Seeds**
Berlin, Moritzplatz, Prinzessinengarten, 11-18 Uhr
- 12. Mai:** Tag der Sortenvielfalt – Forstbotanischer Garten Eberswalde
10-17 Uhr
- 5. Oktober:** Mostereifest der UMBio Lohnmosterei Grünheide
Grünheide, 12-18 Uhr
- 19. Oktober:** Tag des Apfels - NaturParkHaus Stechlin in Menz 10 bis 15 Uhr

Impressum

Der VERN-Newsletter wird herausgegeben vom
VERN e.V. - Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg
Burgstr. 20
D-16278 Greiffenberg/Uckermark
Tel. 033334-70232
Homepage: www.vern.de
E-mail: info@vern.de

Sofern nicht anders angegeben, stehen die Texte des Newsletters unter einer Creative Commons Lizenz.
Das Copyright der Fotos liegt beim VERN und den Autor_innen.

Redaktion: Petra Steubl
V.i.s.d.P.: Cornelia Lehmann